

Schmankerltouren
Natur, Kultur, Kunst

10. August 2018

Die Kendlmühlfilzen Größtes Chiemseemoor am Alpenrand

Nördlich von Grassau liegt das größte Hochmoor in Südostbayern, die Kendlmühlfilzen. Ihren Namen erhielt sie von einer ehemaligen Mühle im Grassauer Ortsteil Mietenkam.

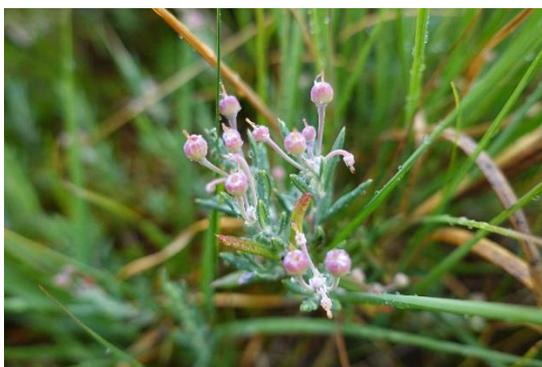
Die Verlandung des Chiemsees führte zur Entstehung dieser einzigartigen Landschaft. Durch die Vielzahl abgestorbener Pflanzen entstand hier eine etwa acht Meter dicke Torfschicht, die bis in die 1980er Jahre industriell abgebaut wurde.

Durch den Abbau des Torfes, der als Brennstoff und Düngermittel diente, wurden große Teile des Filzes zerstört. Die Bürgerinitiative „Rettet die Kendlmühlfilzen“ führte jedoch letztendlich dazu, dass der Torfabbau eingestellt und das Moor 1992 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Vom Parkplatz an der Kirche, rechts der Markierung Moorlehrpfad folgen. Das Asphaltsträßchen schlängelt sich durch die Häuser und übers Golfplatzgelände. Wir passierten links eine Marienkapelle, und folgten der Ausschilderung Moorerlebnisweg und Aussichtsplattform sowie Museum Salz und Moor. Nach einem Waldstück knickte der Weg im 90-Grad-Winkel nach links ab, wir überquerten auf Brettern einen Bachlauf, passierten eine kleine Picknickstelle und folgten alten Schienen der ehem. Torfbahn bis rechts der hölzerne Aussichtsturm auftauchte, der mit einer Infotafel und normalerweise mit einem fantastischen Rundumblick aufwartet. Mittlerweile ließ der Regen nach und wir trafen auf den Biologen Stefan Kattari, der uns über die Entstehung von Mooren und seiner Bewohner ausführlich berichtete. Im Gegensatz zu Niedermooren hat ein Hochmoor keine Verbindung zu den meist nährstoffreichen Grundwasserströmen und wird nur vom nährstoffarmen Regenwasser gespeist. Daher finden wir im Hochmoor niederwüchsige Pflanzen, die das nasse, nährstoffarme und saure Milieu im Hochmoor aushalten. Dazu zählen Sonnentau, Moosbeere, Scheidiges Wollgras und Rosmarinheide.



Besenheide *Calluna vulgaris*



Rosmarinheide *Andromeda polifolia*

Weiter auf dem schnurgeraden Filzweg stoßen wir auf eine Abzweigung, der Moorerlebnisweg und das Museum Salz&Moor sind nach rechts ausgeschildert. Wir überqueren den Bach und bald darauf war das Museum bereits im Blickfeld. Nach der Überquerung der Bundesstraße könnten wir uns noch ergänzende Informationen über das Moor im Museum einholen. Hinzu kamen noch die Informationen über die Pumpstationen der Soleleitung von Reichenhall nach Rosenheim, die von 1810 bis 1958 in Betrieb war. Die Sole wurde durch eine Pipeline aus Holz – dies war wichtig, denn anders als Eisen

wurde Holz von der Sole nicht zerfressen - von eigens entwickelten Wassersäulenmaschinen gepumpt, die der Ingenieur Georg von Reichenbach entwickelte. Um Holz zu sparen, wurde sie mit Druckwasser statt Dampf betrieben. Ein wahres Wunderwerk der Technik.



Baujahr des Kernstückes aus Messingguss 1809



Soleleitung



Anschließend führte der Weg über Treppen steil nach oben und rechts mit einem Abstecher zu einem verträumt liegenden Wasserfall. Wieder zurück geht es leicht ansteigend auf dem Panoramaweg am Waldhang entlang zurück nach Grassau. Dort lohnte sich der Besuch der Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“, eine der schönsten Barock- und Rokoko-Kirche im Chiemgau.



Grießenbachfall



Sieben-Zufluchten-Altar aus dem Jahre 1696

Anfahrt: A 9 bis Kreuz München Nord - A 99 bis Kreuz München-Süd - A 8 bis Ausfahrt Bernau, - B 305 bis Grassau – Parkplatz Kirchstrasse
Route: Parkplatz Kirche Grassau – Golfplatz – Marienkapelle – Grafing – Mietenkam- Ewigkeitsweg – Moorrundweg – Aussichtsturm – Museum Salz & Moor - Grießenbach – Wasserfall- Panoramaweg – Kucheln - Grassau
Gehzeit: Gehzeiten 4 Stunden.
Streckenlänge: 14,5 Kilometer
Höhenmeter: 325

©DAV Ingolstadt Wolfgang Gartenlöhner

